

Neu!

Februar 2011

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist es soweit - Ihnen liegt die erste offizielle Ausgabe von *westwind* vor! Warum dieser Titel für eine Zeitung, fragen Sie sich vielleicht.

„West“ steht für den Hamburger Westen und macht deutlich, dass diese Zeitung sich mit Themen, die den Hamburger Westen betreffen, befassen wird. Wir wollen eine Zeitung schaffen, die Informationen aus Osdorf und Lurup, aus Iserbrook, der Feldmark und darüber hinaus verbreitet und ebenso für Beiträge aus diesen Stadtteilen, aus dem Hamburger Westen offen ist - die, mit einem Wort, dieser Region und all ihren Bewohnerinnen und Bewohnern, welcher Herkunft auch immer, eine Stimme gibt.

„Wind“ steht für Dynamik und Bewegung über die Grenzen einzelner Stadtteile hinaus, so dass wir, wie wir hoffen, mit dieser Zeitung eine wesentliche Plattform zur Informationsverbreitung und Förderung der Kommunikation schaffen und unseren Leserinnen und Lesern eine interessante und informationsreiche Lektüre liefern.

Die Redaktion von „westwind“ setzt sich zusammen aus Bewohnerinnen und Bewohnern der genannten Gebiete sowie aus Menschen, die dort beruflich oder ehrenamtlich aktiv sind. Herausgeber unserer Zeitung ist das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein, das mit vielen sozialen Einrichtungen im Hamburger Westen präsent ist und außerdem Träger des demnächst entstehenden Bürgerhauses für den Osdorfer Born sein wird.

Wir danken dem Bezirksamt Altona und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt für die Finanzierung des ersten Jahrgangs von „westwind“, hoffen auf viele interessierte Leserinnen und Leser und freuen uns auf Ihre Reaktionen.

Die westwind-Redaktion

Inhalt

Unsere Themen:

Aus der Redaktion	2
Borner Putzer	2
Lichtsäule	3
Bürgerhaus	3
Bürgerschaftswahl	4
Bürger- und Heimatverein	5
Schwebebahn?	6
Porträt Margot Reinig	7
Osdorfer Feldmark	8
Verfügungsfonds 2010	10
Impressum	10
Unterstützung für Familien	11
Malkurs	11
Deutsch-Angebote	12
Fünf Jahre Deutsch-Kurse	13
Termine	14
Veranstaltungen	15
Was ist das denn?	15
Anzeigen	16

... und wer macht dann den Müll weg?

8 Jahre Borner Putzer – dem Müll eine Abfuhr erteilen

Auf mehr als 170 Flächen am Osdorfer Born schauen alle weg wenn es um den Müll geht – Alle? Nein, nicht alle! Die Borner Putzer kümmern sich um die Flächen, für die es keine eindeutige Zuständigkeit gibt.

Wo Stadtreinigung und Wohnungswirtschaft vorbeigehen, da langten die Borner Putzer zu. Mehr als 20.000 Müllsäcke wurden in den letzten acht Jahren eingesammelt und zum Recyclinghof gebracht. Das sind mehr als 4.000 Kubikmeter oder 130 Container voll. Diese gewaltige Leistung wird von Frauen und Männern erbracht, die zuvor

arbeitslos, durch den Verein Nutzmüll e.V. eine Aufgabe bekommen haben. In enger Kooperation mit den Wohnungsunternehmen und dem Born Center, die sich an der Finanzierung des Projekts beteiligen, ist es gelungen, das Wohnumfeld für 13.000 Borner schöner und vor

allem müllfreier zu machen. Es ist nicht nur die Reinigung der Müllschwerpunkte, sondern auch die persönliche Ansprache ertappter Müllsünder die eine positive Wirkung im Stadtteil entfaltet; auch eine direkte Entsorgungsberatung vor Ort kann die Situation im wahr-

sten Sinne des Wortes bereinigen. Der von Nutzmüll geschaffene „Müllschieber“ ist ein willkommenes Instrument zur Klärung so mancher Entsorgungsfrage.

Wenn wir auf unseren Wegen im Born die orange-farbene Truppe der Borner

Runde sehen, denken wir immer daran: DIE TUN WAS.

Ltw



Lichtsäule? – Wo? – Warum?

Mittlerweile ist wohl so mancher daran vorbei gegangen, an der neuen Lichtsäule im Osdorfer Born. Sie steht an der Wegkreuzung bei dem großen Graffito, ist 2,5 m hoch und besteht aus Stahlblech (oxidiert) mit mehreren kleinen Fenstern in den seitlichen Blechen, dahinter Bild und/oder Text mit Innenbeleuchtung. Die „rostige“ Säule fügt sich unaufdringlich in das

dortige Stadtbild ein. Die Lichtsäule wurde am 10. Dezember 2010 von Bezirksamtsleiter Warmke-Rose als „symbolischer Hinweis“ auf das kommende Bürgerhaus eingeweiht. Aus diesem Anlass gab es einen Lichterzug durch den Stadtteil. In den beleuchteten kleinen Fenstern wird auf die weitere Entwicklung des Bürgerhauses und auf aktuelle Termine hingewiesen. *bm*



Die Lichtsäule bei Tag



Sie hatten Spaß bei der Einweihung der Lichtsäule am 10.12.

Ein Blick auf unser neues Bürgerhaus

Architekten nehmen die Grundlagen in Augenschein

Um sich ein Gefühl für die Lage und Situation vor Ort zu verschaffen, fanden sich die an der Ausschreibung teilnehmenden Architekten in der Schule Barlsheide ein. Ausgeschrieben ist der Umbau der Schule zu einem Bürgerhaus für den Osdorfer Born. Damit hier nicht nur eine Ansammlung von Büros und Veranstaltungsräumen entsteht, ist es für die Planer wichtig, etwas von der Atmosphäre des Ortes zu erspüren. Zusammen mit Vertretern der Institutionen, der Borner Runde und der mit der Prozessdurchführung beauftragten Gesellschaften konnte ein guter Eindruck gewonnen werden. Mit Spannung werden die Entwürfe der sich bewerbenden



Büros für Ende März erwartet. Eine besondere Herausforderung ist die Vorgabe, zwei Pavillongebäude in

das Gesamtkonzept einzubinden. Die Borner freuen sich schon auf die Ergebnisse. *Ltw*

„Wer die Wahl hat...“

Am 20. Februar wird in Hamburg neu gewählt. Zu dieser vorzeitigen Wahl ist es gekommen, weil die Koalition zwischen CDU und Grünen/GAL im November zerbrochen ist. Doch nicht der Blick zurück soll Thema dieses Artikels sein, sondern die Frage, wie das Hamburger Wahlrecht funktioniert - denn es hat sich seit der letzten Wahl geändert. Aber das neue Wahlrecht ist unkomplizierter, als es auf den ersten Blick erscheint.

Eigentlich finden am 20. Februar zwei Wahlen statt: die Wahl zur Bürgerschaft und die Wahl zu den Bezirksversammlungen.

Wahl zur Bürgerschaft

Bei der Wahl zur Bürgerschaft, dem hamburgischen Landesparlament, können Sie als Wähler oder Wählerin zehn Stimmen vergeben, und zwar fünf für die Landesliste und fünf für die Wahlkreisliste.

Über die **Landesliste** wird entschieden, wie viel Prozent der Bürgerschaftssitze eine Partei erhält. Man kann dabei alle fünf Stimmen einer Partei geben, man kann seine fünf Stimmen auch auf verschiedene Parteien verteilen, man kann seine Stimmen einer bestimmten Kandidatin/einem bestimmten Kandidaten (und damit automatisch auch der Partei) geben oder sogar seine Stimmen auf mehrere Kandidatinnen/Kandidaten verteilen; diese können unterschiedlichen Parteien angehören. Wichtig dabei: Es dürfen insgesamt nicht mehr als fünf Stimmen vergeben werden, sonst ist der Stimmzettel ungültig.

Über die Landesliste werden 50 der 121 Bürgerschaftsabgeordneten gewählt. Der Stimmzettel für die Landesliste ist gelb.

Warum kann es interessant sein, seine Stimmen nicht einfach einer Partei, sondern einem bestimmten Kandidaten dieser Partei zu geben? Sie als Wählerin oder Wähler können auf diese Weise die vorgegebene Reihenfolge der Kandidaten beeinflussen und z. B. dafür sorgen, dass jemand

auf den Wahlkreislisten zwar nach Parteien oder Wählergruppen aufgelistet, aber hier kann man seine fünf Stimmen nicht der jeweiligen Partei geben, sondern man wählt ausschließlich Personen, also einen oder mehrere der Kandidatinnen/Kandidaten. Auch hier gilt: Man kann alle fünf Stimmen einer Kandidatin / einem Kandidaten geben oder man verteilt seine Stimmen auf mehrere Personen.

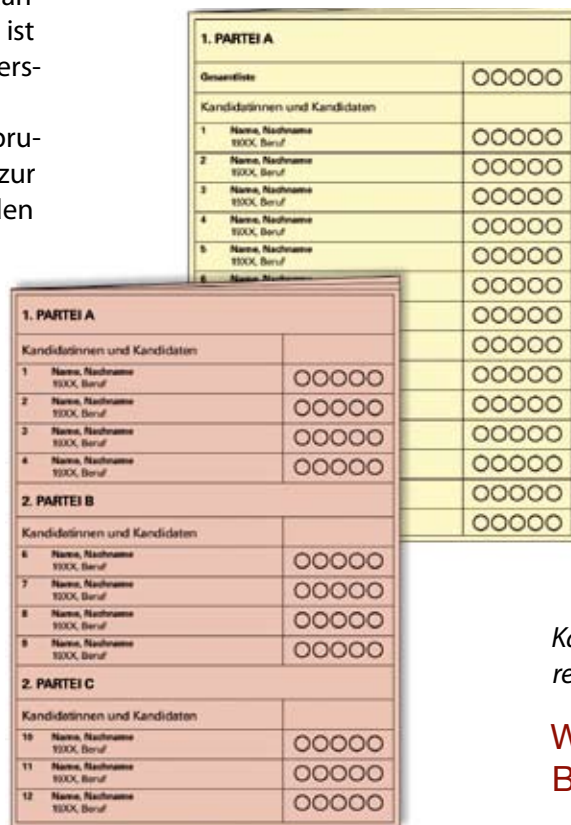
Über die Wahlkreislisten werden insgesamt 71 Bürgerschaftsabgeordnete gewählt, davon fünf im Wahlkreis 4 („Blankenese“). Gewählt sind die fünf Kandidatinnen bzw. Kandidaten mit den meisten Stimmen. Der Stimmzettel für die Wahlkreisliste ist rot.

Auch für die Wahlkreise gilt also, dass letztlich nicht die Partei, sondern die Wählerinnen und Wähler bestimmen, welche Kandidatinnen und Kandidaten einer Partei die vorderen Plätze einnehmen.

Wahl zu den Bezirksversammlungen

Hamburg ist in sieben Bezirke gegliedert, und jeder dieser Bezirke hat seine eigene Volksvertretung, die Bezirksversammlung. Altona ist einer dieser Bezirke. Die 51 Mitglieder der Bezirksversammlung Altona werden nach demselben Verfahren gewählt wie die Bürgerschaftsabgeordneten. Auch hier haben die Wählerinnen und Wähler zwei Mal fünf Stimmen, für die Bezirksliste und für die Bezirkswahlkreisliste.

Mit der **Bezirksliste** für Altona insgesamt werden 21 Sitze vergeben; man gibt seine fünf Stimmen entweder einer Partei oder mehreren, man kann die Stimmen auch nur einer Kandidatin/einem Kandi-



in die Bürgerschaft gelangt, der von der Partei auf einen aussichtslosen „hinteren“ Platz gesetzt worden ist.

Die **Wahlkreisliste** gilt für den Wahlkreis, in dem Sie wohnen; das ist im Westen der Wahlkreis 4 („Blankenese“) mit den Stadtteilen Lurup, Osdorf, Iserbrook, Nienstedten, Sülldorf, Rissen und Blankenese. Insgesamt gibt es in Hamburg 17 Wahlkreise.

Mit der Wahlkreisliste wählt man diejenigen Personen, die besonders die Interessen des Wahlkreises in der Bürgerschaft vertreten sollen. Die Kandidatinnen/Kandidaten sind

daten geben oder sie auf mehrere verteilen. Auch hier dürfen natürlich nicht mehr als insgesamt fünf Kreuze gemacht werden. Über die Bezirksliste wird entschieden, wie viel Prozent der Sitze in der Bezirksversammlung eine Partei erhält. Der Stimmzettel für die Bezirksliste ist grün.

Über die **Bezirks-Wahlkreisliste** werden die weiteren 30 Abgeordneten in der Bezirksversammlung gewählt. Der Bezirk Altona ist in zwei Bezirks-Wahlkreise aufgeteilt. Im Bezirks-Wahlkreis 4 („Blankenese“ - s. o.) werden 14 Sitze für die Bezirksversammlung vergeben. Das Verfahren entspricht dem bei der Wahl zur Bürgerschaft: Die fünf Stimmen können einer Kandidatin/einem Kandidaten gegeben oder auf mehrere, auch aus unterschiedlichen Parteien, verteilt werden. Der Stimmzettel für die Bezirks-Wahlkreisliste ist blau.

Zum Wahlverfahren Wer darf wählen?

Alle Deutschen im Sinne des Art. 116 des Grundgesetzes, die

- am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- seit mindestens drei Monaten in Hamburg wohnen
- oder sich gewöhnlich hier aufhalten (also auch Menschen ohne festen Wohnsitz!) sind wahlberechtigt.

Für die Bezirksversammlung wahlberechtigt sind darüber hinaus alle anderen Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union, soweit sie die oben genannten Voraussetzungen erfüllen.

Alle Wahlberechtigten erhalten eine **Wahlbenachrichtigung**: Das ist ein Schreiben, in dem die Adresse des Wahllokals und die Öffnungszeiten angegeben sind. Außerdem enthält dieses Schreiben Informationen darüber, wie man - falls man nicht persönlich zur Wahl gehen kann oder will - eine Briefwahl durchführt.

Wer wahlberechtigt ist, aber bis Anfang Februar noch keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, sollte sich unter der Telefonnummer 42811 5411 melden. Die Wahldienststelle Osdorf, Bornheide 47, 22549 Hamburg (neben dem Postamt Bornheide) ist die letzten drei Wochen vor der Wahl (ab 31.01.2011, 08.00 Uhr)

geöffnet. Hier können alle Bürgerinnen und Bürger ihre Briefwahlunterlagen direkt beantragen und die Briefwahl auch gleich durchführen. Alle Wahlberechtigten erhalten rechtzeitig vor der Wahl ein Muster der Stimmzettel für ihren Wahlkreis. So können Sie sich zu Hause in Ruhe auf die Wahl vorbereiten. fb

Gespräch zwischen den Jahren

Jahresrückblick beim Bürger- und Heimatverein Osdorf

Am Abend des 28. Dezember begrüßte der Vorsitzende des Osdorfer Bürger- und Heimatvereins, Dr. Gerhard Jarms, wieder zahlreiche Vertreter örtlicher Institutionen und Parteien zum traditionellen Jahresrückblick im Heidbarghof. Nach einem gemeinsamen Matjesessen dankte Jarms den ehrenamtlich Tätigen, den diversen Sponsoren sowie den Lokalpolitikern, die sich alle für Osdorf engagiert haben. Auch 2010 wurden den Osdorfer Bürgern wie immer zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Die Palette reichte dabei vom Mühlenfest bis zum vorweihnachtlichen Keksebacken. Die Planungen für 2011 versprechen wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Jahr. Als Hauptpunkt der Tagesordnung folgte der Jahresrückblick der eingeladenen Institutionen.

Kirchen und Vereine berichteten über die Höhepunkte des abgelaufenen Jahres ebenso wie die Schulen, die 2010 ereignisreiche Zeiten zu durchleben hatten. Die Parteienvertreter nutzten die Chance auf die kommende Wahl hinzuweisen und für eine rege Beteiligung zu werben. Die Vertreter der Borner Runde berichteten von den großen Vorhaben, die in 2011 begonnen werden sollen. Zum einen ist der Startschuss für die Realisierung des Bürgerhauses Bornheide gefallen, ein Projekt, das schon seit Jahren herbeigesehnt wurde und nun dank kräftiger Unterstützung aus Politik und Verwaltung Wirklichkeit werden wird. Zum anderen plant ein Team von ehrenamtlichen Redakteuren die Herausgabe einer Stadtteilzeitung die den Bereich zwischen Lurup, Osdorf und Iserbrook abdecken soll. Eine Null-Nummer wurde bereits erfolgreich vorgestellt, und sollte die Finanzierung möglich werden, ist schon bald mit regulärem monatlichem Erscheinen zu rechnen.

Polizei und Feuerwehr berichteten über die Schwerpunkte ihrer Einsätze im vergangenen Jahr, dabei wurde mit Verwunderung zur Kenntnis genommen, dass vermehrt Feuerwehrleute im Einsatz von Passanten und Bewohnern am Einsatzort bedroht, beschimpft und behindert wurden. Dieser Entwicklung muss auf alle Fälle entsprechend begegnet werden. Besonders ein Vorfall am Achtern Born deutet auf gewisse Kommunikationsschwierigkeiten und Informationsdefizite hin. Hier will sich auch die Borner Runde engagieren.

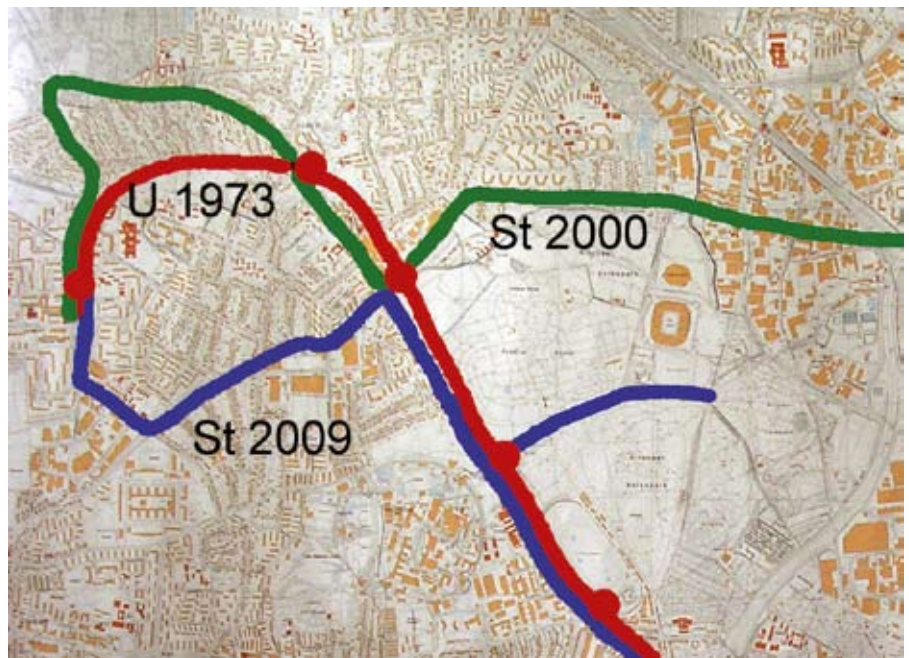
Nach dem Schluss des offiziellen Teils wurde reichlich von der Gelegenheit zum individuellen Gedankenaustausch Gebrauch gemacht. Das Protokoll der Veranstaltung ist auch im Borner Runde Blog <http://borner-runde.de> nachzulesen. Ltw

Eine Schwebebahn für Lurup / Osdorfer Born?

Der Hamburger Senat hat das Projekt Stadtbahn vorerst beendet. Damit entfällt auch die für eine ferne Zukunft angedachte Stadtbahntrasse nach Lurup/Osdorfer Born. Überrascht hat das eigentlich nicht. Politiker aller Richtungen haben sich seit Jahrzehnten an Ideen für eine Schnellbahnanbindung von Lurup und Osdorfer Born versucht, aber alle auch immer wieder verworfen.

Wenn alles realisiert worden wäre, was Politik, Behörden und Verkehrsbetriebe sich ausgedacht und angekündigt hatten, würden Lurup und Osdorfer Born zu den am besten an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossenen Stadtteilen gehören. Es gäbe eine U-Bahn über Altona nach Winterhude, eine S-Bahn nach Altona, eine S-Bahn nach Stellingen, eine Stadtbahnlinie nach Altona, eine weitere nach Lokstedt, eine dritte über Bahrenfeld nach Eimsbüttel, direkt nach Eimsbüttel auch noch eine kombinierte U-/Stadtbahn, weiterhin eine Anbindung der Arenen sowohl mit einer Stadtbahn als auch mit der AKN. Selbst eine Spurbuslinie nach Osdorf wurde einmal geprüft. Vielleicht führen sogar noch die Straßenbahn nach Schenefeld und der Eilbus E 84 nach Hochkamp.

Tatsächlich aber wurde die Verkehrs-Infrastruktur über Jahrzehnte vernachlässigt. Noch immer gibt es kein Konzept für eine leistungsfähige Verkehrsanbindung abgelegener großer Wohnsiedlungen, wie es für andere Städte selbstverständlich war. Seit den 1950er Jahren ist eine Schnellbahnverbindung von der Innenstadt nach Lurup/Osdorfer Born in immer wieder aktualisierten Aufbau-, Flächennutzungs- und Bebauungsplänen festgelegt. Diese weitsichtigen Planungen gelten heute nichts mehr. Im Gegenteil: Der für die Schnellbahn nach



U-Bahn 1973, Stadtbahn 2000 und 2009

Quelle: Verkehrsforum Lurup-Osdorf-Schenefeld am 9.1.2009

Lurup/Osdorfer Born bereits fertiggestellte zweite Bahnsteig an der U-Bahn-Haltestelle Jungfernstieg wird jetzt für die neue U 4 in die Hafencity verwendet. Neuerdings hört man gar von kurzfristigen politischen Bestrebungen, die planerisch festgelegte Trasse ganz aufzugeben und darauf Wohnungen zu bauen. So ist es nicht verwunderlich, dass Hamburg – immerhin die europäische Umwelthauptstadt 2011 – nach einer neuen Studie im Vergleich deutscher Großstädte den niedrigsten Anteil von Benutzern öffentlicher Verkehrsmittel aufweist. In jeder Legislaturperiode beginnt die Politik bei Null. Nach der Wahl am 20. Februar 2011 sind wieder neue Ideen gefragt. Eine Schwebebahn hatten wir noch nicht.

Die Schienentrassen, die Altona heute in der Fläche erschließen, wurden vor 130 und mehr Jahren zu dänischer bzw. preußischer Zeit erbaut. Das reicht dann wohl. Die Finanzlage ist wieder einmal schlecht. Anstatt den angewachsenen Investitionsstau im öffentlichen Nahverkehr endlich einmal abzubauen, ist wieder Stillstand angesagt. Deshalb

verzichtet Hamburg auch auf alle Bundeszuschüsse. Sollen sich doch Berlin, München, Köln und Stuttgart 21 darum streiten. Ab 2020 wird es wohl ohnehin keine Bundesmittel mehr geben.

Der Verzicht auf den Schnellbahnbau hat auch sein Gutes. Man muss sich nicht umgewöhnen. Lurup und Osdorf behalten ihre vertrauten Buslinien, den langsamsten PVG-Bus, ausgedünnte Taktzeiten, überlastete und unpünktliche Linien mit „Pulkbildungen“ und zu kurzen Haltestellen, gewundene Streckenführungen, Wartezeiten beim Umsteigen.

Ach ja, am 20. Februar ist Bürgerschaftswahl. Wie wäre es mit einer Frage an die Kandidatinnen und Kandidaten, welche neue Verkehrs-idee sie in die Bürgerschaft einbringen werden? Und mit welcher Bahn sie gern nach Lurup/Osdorfer Born gekommen wären? *gs*

Verkehrs AG
7. März 2011,
9.30 Uhr, Stadtteilbüro
Kroonhorst 11

Großmutterausstellung im Kindermuseum



Margot Reinig

Ein Kunstmuseum ist ein Museum, in dem Kunst gezeigt wird, ein Eisenbahnmuseum stellt Eisenbahnen aus – da erwartet man doch in einem Kindermuseum...

Margot Reinig, die Leiterin des Hamburger Kindermuseum hört diesen Scherz nicht zum ersten Mal. „Kindermuseum“, so erklärt sie geduldig, wurde übernommen vom amerikanischen „kids' museum“ – denn ihren Ursprung haben Kindermuseen in Amerika, und entstanden sind sie aus Schul(material)sammlungen, die deutsche Auswanderer vor rund einhundert Jahren dort eingerichtet haben. Heute gibt es Kindermuseen, also Orte *für* Kinder, in der ganzen Welt, allein 37 sind es in Deutschland, und das größte der deutschen Kindermuseen ist das in Hamburg – in den ehemaligen Räumen der evangelischen Maria-Magdalena-Gemeinde, gleich neben dem Einkaufszentrum Osdorfer Born!

Um ein solches Museum zu gründen und aufzubauen, braucht es Ideen und Risikobereitschaft, Mut und Einsatzbereitschaft und nicht zuletzt Durchhaltevermögen und viel Humor angesichts vielfältiger Hindernisse... Das alles bringt Margot Reinig mit und manches mehr:

Sie hat eine praktische Ausbildung als Elektromechanikerin absolviert und sieben Jahre in diesem Beruf gearbeitet; sie hat sich dabei auch gewerkschaftlich und im Betriebsrat engagiert und gelernt, Interessen zu vertreten und Reden zu halten; sie hat später, mit inzwischen drei Kindern, Pädagogik studiert – und dann hartnäckig ein Projekt verfolgt, das sie seit einem dreimonatigen Aufenthalt in den USA beschäftigt hat – ein Kindermuseum zu schaffen, einen Ort für Projekte *mit* Kindern und *für* Kinder.

Zusammen mit Gleichgesinnten gründete sie einen Verein, seit 1994 organisierten die Aktivisten jedes Jahr eine Ausstellung, u. a. in der Finanzbehörde und auf Kampnagel, immer auf der Suche nach einem festen Ort für ihr Vorhaben. 1999 geriet das Gemeindezentrum im Osdorfer Born zum ersten Mal in den Blick – da passte vieles, denn das zukünftige Kindermuseum sollte nicht beziehungslos an irgendeinem Ort stehen, sondern sollte eingebunden sein in soziale Stadtteilentwicklung und darin eine aktive Rolle spielen. Dass Margot Reinig gerade diesen Ansatz ihres Projekts seit der Eröffnung des KLICK Kindermuseums im Jahr 2004 engagiert und energisch verfolgt, lässt sich in Osdorf und Lurup Tag für Tag erfahren: von Aktivitäten mit Schulklassen bis zur Stillmütter-Gruppe, von der Mitarbeit in der Stadtteilkonferenz über die Beteiligung an der Stadtteilbildungsarbeit bis zu Kindergeburtstagen („ohne Cola und Pommies“) reicht das Spektrum.

Viele Ausstellungen, Projekte, Ver-

anstaltungen haben Margot Reinig und ihre MitarbeiterInnen in diesen fast sieben Jahren auf die Beine gestellt. Gefragt nach ihrem „Lieblings-Projekt“ kann sie sich gar nicht entscheiden, nennt als die „schönste, ästhetischste“ Ausstellung diejenige über finnische Kinderbuchillustrationen, als die „wirksamste“ die „Großmutterausstellung“. Freilich ist Margot Reinigs Aufgabengebiet mit der Planung und Durchführung von Projekten keineswegs erschöpft, den all diese Vorhaben wollen auch gut kalkuliert und finanziert sein. Als einziges Kindermuseum in Europa finanziert sich das KLICK Kindermuseum im Wesentlichen durch die Eintritte und erhält keine staatlichen Gelder (abgesehen von einem Ausgleich für den verbilligten Eintritt für Kinder aus dem Osdorfer Born).

Dass Margot Reinigs Elan je nachlassen könnte, kann man sich, wenn man sie erlebt, nicht vorstellen... Mit dem KLICK Kindermuseum jedenfalls hat sie nicht nur sich selbst einen Traum erfüllt, sondern vor allem in Hamburg einen Ort geschaffen, an dem Kinder sich selbst und die Welt kennenlernen und immer wieder neue, wichtige Erfahrungen machen können. fb



An der Pinnwand

Eisvogel, Kiebitz und Flussregenpfeifer

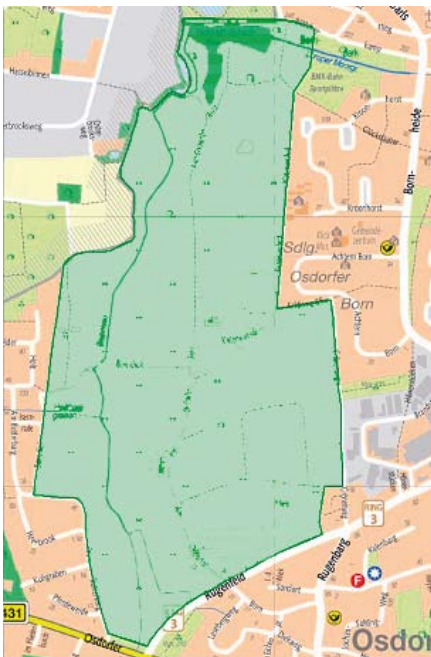


Naturschutzbund (NABU) in der Osdorfer Feldmark

Historischen Zufällen ist es zu verdanken, dass die Osdorfer Feldmark als Grünfläche inmitten der Großstadt Hamburg in Resten erhalten blieb. Landwirtschaftliche Aktivitäten prägten ihre Strukturen seit mindestens 500 Jahren. Die heute noch vorhandenen Knickstrukturen entstanden größtenteils bereits Ende des 18. Jahrhunderts.

Nicht erst Mitglieder des NABU wussten um den großen Stellenwert der Osdorfer Feldmark als Freizeit- und Naherholungsgebiet. Es ist für die BewohnerInnen der heutigen Stadtteile Osdorf, Iserbrook, Osdorfer Born sowie der Stadt Schenefeld von überragender Bedeutung.

Landschaftsschutz



Karte des Landschaftsschutzgebietes „Osdorfer Feldmark“ (nicht maßstäblich; Quelle: Bezirksamt Altona)

Erstmals am 26. Juni 1935 wurde eine „Verordnung zum Schutz von Landschaftsteilen in der Gemarkung Osdorf“ erlassen. Mit wenigen Änderungen wurde diese Landschaftsschutzverordnung 1955 nach dem II. Weltkrieg vom

damaligen Senat bestätigt. 1971 erfolgte eine Anpassung an die städtebauliche Entwicklung im Hamburger Westen. Große Teile der Osdorfer Flur wurden vom Landschaftsschutz ausgenommen und sind heute längst bebaut. Das heute verbliebene Reststück sollte ohne weitere Abstriche bewahrt werden. 75 Jahre nach Erlass der ersten Fassung wurde die Landschaftsschutzverordnung in das am 1. Juni 2010 in Kraft getretene „Gesetz zur Neuregelung des Hamburgischen Landesrechts auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Landschaftspflege“ übernommen.

In letzter Zeit behaupteten uns gegenüber FeldmarkbesucherInnen häufiger, der Landschaftsschutz sei mit Eröffnung der Röntgenlaborbaustelle (XFEL) aufgehoben worden. Das ist schlicht falsch! Vielleicht verbreitete sich dieser Irrtum, weil auf dem XFEL-Baustellengelände weder Natur- noch Landschaftsschutzbestimmungen gelten. Das wurde mit dem Planfeststellungsbeschluss leider zugelassen. Aber alle anderen Flächen der Feldmark stehen weiterhin uneingeschränkt unter Landschaftsschutz. Eine Gebietskarte ist ausdrücklich Teil der Verordnung. Den Text finden Sie im Internet unter: <http://www.landesrecht.hamburg.de>

NABU-Aktivitäten

Seit mehr als 25 Jahren bemühen sich Mitglieder der NABU-Gruppe West in Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen des Bezirksamtes um den Erhalt dieses einzigartigen Grüngebietes.

Herzstück der Feldmark ist das Flößschen „Düpenau“. Der Hamburger Teil dieses Wiesenbaches wird seit dem Jahr 2000 renaturiert. Seither wurden südlich und

nördlich der Straße „Borndiek“ und nördlich der XFEL-Baustelle bis zum Schacksee insgesamt sieben neue Teiche angelegt. Aus dem ursprünglich engen Regenwasserkanal entstand in diesen Abschnitten ein in Kurven (Mäandern) verlaufender, naturnaher Wiesenbach. In vielen ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen pflanzten NABU-Mitglieder tiefenlandbachtypische Wasserpflanzen. An drei Stellen wurden Brutwände für den Eisvogel errichtet. In fünf von sieben Sommern kam es zu Bruterfolgen. Das Auftreten dieses Fischfressers zeigt an, dass schon nach relativ kurzer Zeit mit verhältnismäßig geringem Aufwand deutliche Verbesserungen der Naturbedingungen erreicht werden konnten. Jegliches Betreten der renaturierten Düpenauabschnitte ist für die Öffentlichkeit untersagt. Nur so kann auf Dauer eine naturnahe Landschaft erhalten werden. Die düpenaunahen Grünflächen werden durch den Einsatz von Gallowayrindern von überwuchern den Pflanzen frei gehalten. Dieser Vieheinsatz erfolgt in erster Linie zur ökologischen Landschaftspflege.

In den zurückliegenden Jahren wurde unsere Naturschutzarbeit häufig von anderen Menschen, vor allem aus den benachbarten Stadtteilen, unterstützt.

Auch im Jahr 2011 werden NABU-Mitglieder wieder Arbeiten an der Düpenau ausführen. Dazu zählen das Freihalten des Bachbettes von zu starkem Pflanzenwuchs, der kontrollierte Schnitt der reichlich sprießenden Erlen, das Einsammeln von Müll, die Reparatur der Eisvogelbrutwände und Analysen der Wasserqualität.

Auf insgesamt vier Informationstafeln hängen wir regelmäßig

Informationen aus. Wir beobachten und erfassen regelmäßig die Pflanzenentwicklung, Kiebitz und Flußregenpfeifer, Libellen und Amphibien. In 2009 stellte der Biologe Dr. Joachim Thiede insgesamt 33 „Rote-Listen-Arten“ unter den Pflanzen an der Düpenau fest. In der „Roten Liste“ werden Pflanzen registriert, die seit 200 Jahren in Hamburg vorkommen und im Bestand in Hamburg gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht sind.

Der Erhalt dieses sensiblen ökologischen Raumes erfordert eine fortwährende, geduldige naturfachkundige Pflege und einen wirksamen Schutz vor den Belastungen der Großstadt. Nur dann werden sich auch noch unsere Kinder und Enkel an der schönen Landschaft erfreuen können. Dieser Zielstellung fühlt sich der NABU verpflichtet.

Gefährdungen

Große Sorge bereitet uns die Tatsache, dass seitens der Hamburger Politik schon seit vielen Jahren immer weniger Betriebsmittel auch für den Unterhalt des Landschaftsschutzgebietes zur Verfügung gestellt werden. Stellen für Naturschutzaufgaben wurden abgebaut. Notgedrungen vernachlässigt deshalb die Bezirksamtsverwaltung in den letzten Jahren viele Aufgaben in der Feldmark. So gibt es z.B. nicht einmal eine ausreichende Beschilderung zur Orientierung der BesucherInnen.

Hunde an die Leine!

Ein leidiges Thema ist die Uneinsichtigkeit vieler HundebesitzerInnen. Schon die Hamburger Hundeverordnung schreibt vor, dass Hunde auf öffentlichen Wegen an der Leine zu führen sind. Im Landschaftsschutzgebiet ergibt sich die

Anleinpflicht auf allen Wegen und Flächen zusätzlich zwingend aus der Landschaftsschutzverordnung. Hunde, die durch die Knicks stöbern oder gar Wild über Feld und Wiese hetzen, stellen einen ungeheueren Stressfaktor für alle Klein- und Wildtiere dar. Im Verhaltensmuster der Wildtiere gilt jeder Hund als Wolf, der Lebensgefahr bedeutet.

Mangelnde behördliche Kontrolle trägt dazu bei, dass seitens einiger Pferdehofbetreiber aber auch von BesucherInnen gegen viele Landschaftsschutzbestimmungen verstoßen wird. Betretungsverbote werden mißachtet. Wiesenflächen



werden als Modellflugplätze missbraucht und dazu auch noch mit PKWs befahren. Illegal werden Reitbahnen angelegt und Poloturierspiele ausgetragen. Viele weitere Probleme gäbe es noch aufzuzählen.

Wir haben einen Mängelbericht erarbeitet, der in Kürze veröffentlicht werden wird. Damit wollen wir auf die Notwendigkeit der Pflege des Landschaftsschutzgebietes aufmerksam machen.

Schutzgebiet sichern

Seitens der Bezirksversammlung Altona wurde zum Jahresende 2010 beschlossen, eine Firma mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes zu beauftragen. Dazu sagte der Vorsitzende des Ausschusses für „Grün, Naturschutz und Sport“, Lars Andersen:

„Die Wiesenflächen der Osdorfer Feldmark stellen als Landschaftsschutzgebiet einen wichtigen Bestandteil des Hamburgischen Grünachsenkonzeptes und des Biotopverbundes dar. Hier kommt noch ein Restbestand des Kiebitz und an der Düpenau der seltene Eisvogel vor. Zudem bildet die Feldmark ein wichtiges Naherholungsgebiet für die umliegenden Stadtteile. Mit Hilfe eines „Nicht-Bebauungsplanes“ wollen wir die Grünflächen dauerhaft sichern.“

Unsere NABU-Arbeitsgruppe wird Vorschläge zum Bebauungsplan einbringen. Wir hoffen dabei auf Unterstützung aus dem Netzwerk rund um die Feldmark. Viel Aufklärung und große Anstrengungen sind erforderlich, damit die Osdorfer Feldmark auch in Zukunft ihren Stellenwert als landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft inmit-

ten der Großstadt behält.

Allein steht unsere kleine NABU-Gruppe mit diesem Vorhaben auf verlorenem Posten.

Deshalb bitten wir alle NutzerInnen und BesucherInnen der Feldmark um Mitwirkung für den Erhalt des Landschaftsschutzes.

Mitmachen im NABU!

Wer Interesse hat, in unserer NABU-Arbeitsgruppe „Düpenautal-Osdorfer Feldmark“ aktiv mitzuarbeiten, ist jederzeit herzlich willkommen.

Nähere Informationen und Auskunft gibt gerne der Autor: Klaus Berking, Koordinator der AG Düpenautal-Osdorfer Feldmark in der NABU-Gruppe West Grönenweg 26, 22549 Hamburg Tel. 040 / 8006655 klausberking@arcor.de

Bürger fördern Stadtteilprojekte

Verfügungsfonds der Borner Runde 2010

Auch im Jahr 2010 hat die Borner Runde wieder zahlreiche Projekte im Fördergebiet Osdorfer Born mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt oder erst ermöglicht. Dabei standen Veranstaltungen für Kinder einschließlich der Leseförderung sowie Kulturelles und Interkulturelles an erster Stelle. Auch einige Investitionen in den Stadtteil waren dabei. Im Einzelnen wurden die im Kasten aufgeführten Projekte gefördert. Die Projektanträge sind im Stadtteilbüro archiviert und können auch dort eingesehen werden. Auch im Jahr 2011 wird es wieder viele spannende Projekte geben, die der Unterstützung durch die Borner Runde bedürfen.

Verfügungsfonds – Wie läuft das?

Für die Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds gelten folgende Richtlinien: Die zu fördernden Maßnahmen müssen den BewohnerInnen des Fördergebiets Osdorfer Born zugute kommen. Sie sollen die Selbsthilfe und Eigenver-

Gefördertes Projekt	Antragsteller	Betrag
Lesetage am Osdorfer Born	Bildung bewegt den Born	500 €
USB-Plattenspieler+Software	Internet-Cafe	215 €
Ausbau Gartengelände	Der Born blüht auf	510 €
Plakat Sommerferienprogramm	Stadtteilkonferenz	720 €
Kinderfest	Stadtteilkonferenz	1200 €
DaF Musikkurs	Iranische Gruppe Hamrah	480 €
Gemeinsames Schwimmen	Internat. Frauenfrühstück	250 €
Kinderprogramm Herbstferien	Bücherhalle Osdorfer Born	290 €
Ausflug Ehrenamtliche	VHS	150 €
Erntedankumzug	Klick Kindermuseum	600 €
Layout Stadtteilzeitung	Diakonisches Werk	500 €
Stadtrundfahrt für Migrantinnen	Hr. Meyer/Fr. Savas	571 €
Druck Null-Nummer <i>westwind</i>	Diakonisches Werk	900 €
Bewegungsangebot	DRK, hamburger arbeit	450 €
Weihnachtsfeier des HVDaR	HVDaR	210 €
Internetseite für den Stadtteil	Maria-Magdalena-Gemeinde	600 €
Weihnachtsfeier Ehrenamtliche	Diakonisches Werk	150 €

antwortung stärken, den nachbarschaftlichen Kontakt fördern, die Stadtteilkultur beleben und lokale Beschäftigung entwickeln und stärken. Die einzelnen Maßnahmen sollen nicht mehr als 2500 € kosten und in sich abgeschlossene Klein-

projekte sein. Folgemaßnahmen und -kosten sollen nicht gefördert werden. Die Anträge sind 14 Tage vor der beschließenden Borner Runde im Stadtteilbüro schriftlich abzugeben und in der Borner Runde persönlich vorzutragen. Ltw



**Die Borner Runde lädt ein
zur nächsten Sitzung am**

Dienstag, 22. Februar 2011, 19.00 Uhr,

im Stadtteilbüro, Kroonhorst 11

Themen: Verfügungsfonds, Bürgerhaus, Verschiedenes

Impressum

Herausgeber:

Diakonisches Werk Hamburg-
West/Südholstein

Redaktion: WESTWIND

Frieder Bachteler, Andreas
Lettow (V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler,
Roland Schielke, Sabine Tengeler,
Mechthild Vogedes

c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg

Tel. 040 830 18 550

westwind.hamburg@gmx.com

Das Layoutkonzept für den
WESTWIND wurde entwickelt vom
Hamburger Medienpool e.V.

Gefördert durch das Bezirksamt
Altona und die Behörde für
Stadtentwicklung und Umwelt

Unterstützung für Familien

Was verbirgt sich hinter SOL?

Wir, die Mitwirkenden bei SOL (Sozialräumliche Angebote für Osdorf und Lurup), machen Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern eine Reihe von kostenlosen Angeboten:

- Wir beraten Mütter und Väter, die ihre Kinder allein erziehen.
- Wir beraten bei Problemen und Konflikten, die bei einer Trennung oder einer Scheidung entstehen.

Außerdem bieten wir an:

- eine Gruppe, in der Eltern Probleme und Erziehungsfragen besprechen können;
- eine Gruppe für Jungen, die Probleme haben wegen ihres aggressiven Verhaltens („KeepCool“);
- Gruppen für Eltern, deren Kinder ADHS-Probleme haben;
- Hausaufgabenhilfe für Schülerinnen und Schüler (im Jugendtreff GetOut);
- Babybedenkzeit: Mädchen im Alter von 13 – 18 Jahren sind für fünf Tage und Nächte verantwortlich für eine Puppe, die sich wie ein echtes Baby verhält;

- Treffen für junge Mütter (Elternschule);
- eine Gruppe für Kinder, die Zeugen häuslicher Gewalt geworden sind.

Diese Angebote stehen allen Familien aus dem Altonaer Westen (Blankenese, Iserbrook, Lurup, Nienstedten, Osdorf, Rissen, Sülldorf) offen. Sie werden vom Jugendamt Altona finanziert und sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Angeboten finden Sie auf unserer Internetseite www.sol-altona.net.

Wenn Sie darüber hinaus Fragen haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich gern direkt an die jeweiligen AnsprechpartnerInnen (s. u.) oder an die Koordination von SOL:

Michaela Ashton-Braun und Heiko Hansen (Tel: 866 23 224, E-Mail: koordination@sol-altona.net).

In Kürze beginnen folgende SOL-Angebote:

Kursbeginn Anfang Februar 2011

- KeepCool (für Jungen im Alter von 10-12 Jahren), Kontakt: Christine Freimayer, Tel: 431369-0, Helge Pfungsten-Wismer, Tel: 84 00 92-0
- Keep Cool (für Jungen im Alter von 12-14 Jahren), Kontakt: Sandra Fölschow, Tel: 431369-0, Helge Pfungsten-Wismer, Tel: 84 00 92-0
- Starke Jungs (für Jungen im Alter von 8-10 Jahren), Kontakt: Oliver Ambarian, Tel: 83 98 21 32, Sandra Fölschow, Tel: 43 13 69-0
- Kind-mit-Eltern-Training (für Vor- und Grundschüler der Schule Kroonhorst mit ihren Eltern), Kontakt: Helge Pfungsten-Wismer, Tel: 84 00 92-0
- Kinder als Zeugen häuslicher Gewalt (für Kinder im Alter von 8-12 Jahren), Kontakt: Steffen Burger, Tel: 287 937 35, Susanne Götz, Tel: 43 13 69-0

Kursbeginn 21. März 2011:

- Elterngruppe (10 Treffen), Kontakt: Christiane Eisel, Tel. 800 10 724, Gunnar Classen, Tel. 800 10 723

Kreativität entwickeln im Malkurs

Wir, iranische Frauen der Gruppe HAMRAH, treffen uns jeden Freitag von 16 bis 20 Uhr in den Räumen des Stadtteilbüros. Zunächst findet der Malkurs statt, der eineinhalb Stunden dauert. In diesem Malkurs haben wir verschiedene Maltechniken kennengelernt: Zuerst haben wir auf Leinwand gemalt und gelernt, wie man mit unterschiedlichen Materialien schöne Bilder machen kann. Dann haben wir uns mit dem Zeichnen von Gegenständen, z. B. von Häusern, beschäftigt und studiert, wie man diese durch Schattierungen lebendiger wirken lassen kann. Das nächste Thema, mit dem wir uns befassen werden, ist, Porträts zu malen. Wir haben in diesem Kurs viele Ziele erreicht:

- Unsere Wahrnehmungsfähigkeit und unsere Kreativität wurden ausgebildet.
- Wir haben gelernt, unsere Umgebung mit mehr Sensibilität zu betrachten.
- Wir haben damit neue Fähigkeiten erworben, die uns glücklich machen.
- Wir können zusammen sein und die Gesellschaft der anderen genießen und
- wir haben einen Ort, an dem wir uns ausruhen und entspannen können.

Damit ist für uns ein Traum in Erfüllung gegangen und wir bedanken uns herzlich beim BliZ (Borner lernen im Zentrum) und beim Förderverein der Hamburger Volkshochschule, der uns zu den Kursgebühren einen Zuschuss gewährt hat.

Deutsch-Angebote in Osdorf

ANBIETER	KURSE UND SONSTIGE ANGEBOTE	ANMELDUNG	KURSZEITEN / KURSORT	KONTAKT
VERIKOM	Alphabetisierungskurse für Frauen türkischer Muttersprache 200 Stunden	Stadtteilbüro Kroonhorst 11 Freitag: 10-13 h	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9 – 12.15 Uhr Stadtteilbüro	Reyhan Güzel 83 01 85 56
IBH e.V. (Interkulturelle Bildung Hamburg)	Integrationskurse für Frauen und Männer (BAMF), Grundkurs I, II und III, Aufbaukurs I, II und III 645 Stunden	DRK-Zentrum Bornheide 99 Montag 10-14h	Montag bis Freitag vormittags und/oder nachmittags, 9.30 – 12.45 Uhr Kursort unterschiedlich	Petra Gerigk 86 64 34 80
	Integrationskurse mit Alphabetisierung (BAMF) unterschiedliche Niveaustufen; 945 Stunden		Montag bis Freitag vormittags und/oder nachmittags 9.30 – 12.45 Uhr	
	Wiederholerkurse (BAMF) 300 Stunden/ Prüfungsvorbereitung B1		Montag bis Freitag vormittags und/oder nachmittags 9.30 – 12.45 Uhr	
	Die Sprachpaten	auf Anfrage	einmal wöchentlich, kostenloser Einzelunterricht, Unterrichtsorte nach Absprache	Mechthild Vogedes 52 01 97 95
Stadtteilbüro Osdorfer Born	Gesprächskreise für Migrantinnen – kostenlos Deutsch für Anfänger Deutsch für Fortgeschrittene	Stadtteilbüro Kroonhorst 11	Montag, Dienstag, Donnerstag	Conny Buß, 83 01 85 50
	Internationales Frauenfrühstück	ohne	Stadtteilbüro, Kroonhorst 11, Fr. 10 – 13 Uhr	Saadet Savas 83 01 85 50
EvaMigra	Café der Kulturen Informationen u. Austausch f. Teilnehmerinnen nach Beendigung eines Sprachkurses	ohne	DRK, Bornheide 99 Donnerstag 10 – 13 Uhr, 14täglich	Ewa Jaeckel 0170 – 799 51 95
Eltern-Kind-Zentrum/ Elternschule	Deutschkurs für Mütter mit Kindern	Elternschule	Donnerstag, 9 – 11 Uhr	Sabine Mulot BLiZ, VHS 48 40 588 21 /22
BliZ	Mütterkurse Deutschkurse für Mütter der Schulen Kroonhorst und Bornheide	nachfragen	Schule Kroonhorst 25 Dienstag, Donnerstag, Freitag Uhrzeit erfragen	
LiBiZ	Seniorentreff Deutsch für Senioren ab 55 Jahre aller Nationalitäten	Achtern Born 84	Montag 13.15 – 15.30 h	Mechthild Vogedes 52 01 97 95
DRK	Aussiedlertreff: Deutsch in zwangloser Runde	Bornheide 99	Mittwoch 16 – 18 Uhr	Frau Senioch im Büro des DRK
Bücherhalle Hamburg	Deutsch im Dialog Gesprächskreis für Migranten ab B1-Niveau	Bücherhalle Osdorf	Ab Dezember Dienstag 10 – 11 Uhr	Herr Meier, Frau Grunenberg 4 26 06-333,

Stolze Bilanz

Fünf Jahre Sprachkurse des IBH in Osdorf

Die Sprachschule IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg e.V.) ist mehr als zufrieden: Seit nunmehr fünf Jahren führt der IBH erfolgreich Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zum Erwerb der deutschen Sprache in Osdorf durch.

Damals waren die Bedingungen schwierig. Die Integrationskurse waren neu, und man war sich gar nicht sicher, ob die MigrantInnen dieses Angebot annehmen würden. Es meldeten sich zwar etliche Menschen an, vor allem Frauen, aber die Niveaustufen waren sehr unterschiedlich. Die steigende Zahl der Anmeldungen zu den Sprachkursen ermöglichte jedoch sehr schnell eine Differenzierung, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der TeilnehmerInnen gerechter werden konnte.

Bis jetzt haben ca. 400 TeilnehmerInnen die Kurse besucht. Die meisten haben die Prüfung mit einem Zertifikat auf dem Niveau A2 bzw. B1 abgeschlossen.

Engagierte LehrerInnen stellen sich gern auf die Bedürfnisse der Kursbesucher ein und vermitteln deutsche Sprache und Kultur mit modernen und interessanten Methoden. Denn sie wissen, stures „Pauken“ allein konnte noch nie jemandem den Zugang zu einer Fremdsprache eröffnen.

So stehen regelmäßig Besuche in Berlin auf dem Stundenplan, damit die Lernenden sich selbst ein Bild von unserer Hauptstadt und der Arbeit der Bundestagsabgeordneten machen können.

Bislang haben sich immer Abgeordnete bereit gefunden, die Gruppen aus Hamburg zu empfangen und herumzuführen. Diese

Tagesreisen werden in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst EvaMigra Hamburg-West durchgeführt.

Aber auch das Kennenlernen der Hansestadt steht auf dem Lehrplan: Mit dem Rathaus in Hamburg als Arbeitsstätte des Senats und der Bürgerschaft wird den MigrantInnen



eine lokale politische Wirkungsstätte gezeigt. Ausführlich werden sie auf die Besuche dort vorbereitet. Schon im Unterricht erfahren sie viel über die Geschichte Hamburgs und der Hanse und können, so gut gerüstet, wenn sie sich die prächtigen Räume im Rathaus ansehen, das Gelernte besser verstehen. Meist schließt sich noch ein Spaziergang durch die Innenstadt mit Kirchen, historischen Häusern und dem Besuch einer Geschäftsstraße an. Bei gutem Wetter gibt es ein Eis an der Alster! Für viele MigrantInnen ist es das erste Mal, dass sie aus Osdorf herauskommen!

Das Feiern interkultureller Feste ist ebenfalls ein fester Bestandteil der Bildungsarbeit. Daher hat der IBH e.V. seit Beginn seiner Arbeit im Stadtteil die interkulturellen Feste in Osdorf mit vielen Beiträgen bereichert. Gut gelaunt sind sich hier die zahlreichen Nationalitäten des kleinen Schmelztiegels Osdorf begegnet und haben fröhliche Stunden miteinander verbracht.

Dass viele Lernende auch an der MigrantInnenzeitung „Unsere Zeitung“ mitgewirkt haben, ist ebenfalls eine Besonderheit, die andere Sprachschulen ihren Teilnehmern bisher nicht bieten konnten.

Und nicht zuletzt haben die Kurs TeilnehmerInnen in Osdorf immer die Möglichkeit, bei sprachlichen

Problemen zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung oder zur Unterstützung im beruflichen Bereich gezielte Förderung im Einzelunterricht durch „die Sprachpaten“ zu erhalten. „Die Sprachpaten“ ist ein Projekt, in dem seit 2006 in Osdorf Ehrenamtliche

den MigrantInnen pädagogisch-sprachliche Hilfen geben.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass in Osdorf nach wie vor viele MigrantInnen in die Kurse kommen, obwohl in anderen Stadtteilen schon seit längerem über rückläufige Zahlen bei den Anmeldungen geklagt wird.

Seinen Hauptstandort in Osdorf musste der IBH zwar im Sommer 2010 aufgeben (die Geschwister-Scholl-Gesamtschule hatte vermehrten Eigenbedarf, weil sie zur Stadtteilschule wurde). Der Unterricht findet nun an verschiedenen Orten in Osdorf statt, da leider keine zusammenhängenden Räume in einem einzigen Gebäude gefunden werden konnten. Zurzeit laufen sieben Kurse auf unterschiedlichen Niveaustufen (auch Alphabetisierungskurse). Ein Einstieg ist zu jedem Modulbeginn möglich.

Anmeldung: Immer montags im Deutschen Roten Kreuz, Bornheide 99, 10 - 16 Uhr, bei Petra Gerigk, Tel. 0163/5682545 MV

Adressen

ABRAX KADABRAX

Zirkuszentrum Osdorfer Born
Glückstädter Weg 75
22549 Hamburg
Tel: 040 390 79 43
www.abraxkadabrax.de

BLiZ – Borner Lernen im Zentrum

Kroonhorst 11, 1. Stock,
22549 Hamburg
Telefon: 484 05 88 – 21/22
Dienstags und Donnerstags
10-13 Uhr und 15-17 Uhr

Bücherhalle Osdorfer Born

Kroonhorst 9e (im BornCenter)
22549 Hamburg
Tel. 040 832 01 71
osdorf@buecherhallen.de

DRK-Zentrum Osdorfer Born

Bornheide 99, 22549 Hamburg
Tel: 040-8490808-0

Elternschule Osdorf

Bornheide 55i, 22549 Hamburg
Tel. 040/84002383
www.elternschule-osdorf.de

Heidbarghof

Langelohstraße 141
22549 Hamburg
www.heidbarghof.de

KL!CK Kindermuseum

Achtern Born 127
22549 Hamburg
040 410 99 777
Mo-Fr von 9:00 bis 18:00 Uhr und
So von 11:00 bis 18:00 Uhr
Samstags nur Kindergeburtstage
www.kindermuseum-hamburg.de

Maria-Magdalena- Kirchengemeinde

Achtern Born 127, 22549 Hamburg
Tel.: 831 50 85
Altes Pastorat und Stadtteildiakonie:
Achtern Born 127 d

Mietertreff Immenbusch 13

im FamilienService Osdorf
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 822 961- 71 oder 72
susann.boelts@koala-hamburg.de

Stadtteilbüro Osdorfer Born

Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 830 18 550

Stadtteilhaus Lurup

Böverstland 38, 22547 Hamburg
Tel. 87 97 41 18

Regelmäßige Termine

Montags

ABRAX KADABRAX

- 19 - 20.30 Uhr Tanz (Contactimprovisation)
- 20.3 - 22.00 Uhr Luftartistik (Vertikaltuch)

DRK, 16-17.30 Uhr:

Bollywood-Tanzgruppe

Maria-Magdalena- Kirchengemeinde

- 9 Uhr: Kaffee-Treff
Altes Pastorat
- 11-13 Uhr: Sozialberatung, Stadtteildiakonie
- 19.30 Uhr jeden 1. und 3. Montag:
Theologischer Gesprächskreis
Altes Pastorat

Dienstags

AbraxKadabrax, 19-22 Uhr

offener Jongliertreff

Bücherhalle, 10-11 Uhr:

Dialog in Deutsch

DRK

- 15-17 Uhr: Deutschförderung für Kinder
- 16-18 Uhr: Malkurs für Kinder
- 10.30-12 Uhr: Frauengymnastik
- 16-18 Uhr: Naturgruppe
- 9-12.30 Uhr: *Alleinerziehendenberatung*, Elke Guse, Tel. 8490808-2
- 16-19 Uhr: *Migrationsberatung*, Julia Gulak, Tel. 8490908-2
- 10-15 Uhr: *Jugendmigrationsdienst*, Eva Jäckel, Tel. 0170 7995195

Mittwochs

DRK

- 16-18 Uhr: Töpferkurs für Kinder
- 9-12 Uhr: Aussiedler-Seniorenfrühstück
- 11-12 Uhr: Seniorengymnastik
- 16-18 Uhr: Aussiedlergruppe

Donnerstags

DRK

- 20-22 Uhr: Frauengruppe (14-tägig)
- 16-21 Uhr: Integrationsgruppe
- 9-12 Uhr, *Migrationsberatung*: Julia Gulak, Tel. 8490908-2
- 14-16 Uhr: *Jugendmigrationsdienst* Eva Jäckel, Tel. 01707995195

- 9-11.30 Uhr: *Rechtsberatung durch Rechtsanwältinnen vom Sozialdienst Katholischer Frauen*, Tel. 8490808-4

- 11-13 Uhr Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution

Elternschule Osdorf: 14-16 Uhr
Treff für Mädchen und jungerwachsene Frauen mit ihren Babys

Maria-Magdalena- Kirchengemeinde

- 9 Uhr: Kaffee-Treff, Altes Pastorat
- 11-13 und 17-19 Uhr:
Sozialberatung, Stadtteildiakonie
- 12 Uhr: Wilhelmsburger
Kleiderkammer, Kirche Foyer
- 19 Uhr: Gruppe für Alkohol- und
Medikamentenabhängige ELAS
Altes Pastorat
- Mietertreff Immenbusch 13,**
• 11-13 Uhr: Hilfe beim Ausfüllen
von Formularen, offiziellem Schrift-
verkehr, Finden der zuständigen
Behörde oder Institution

Freitags

Bücherhalle 15-16 Uhr:

Vorlesen für Kinder (4-10 J.)

DRK 14-16 Uhr: Seniorenkreis

Maria-Magdalena- Kirchengemeinde

- 14.30-16 Uhr: Lebensmittel-
ausgabe, Stadtteildiakonie

Angebote des BLiZ

Das BLiZ bietet eine Vielzahl
von Kursen an, u. a.:

- Lesen und Schreiben für
Alltag und Beruf; Beginn 8.2.
- Kreatives Schreiben für
MigrantInnen; Beginn 7.2.
- Sprachkurse: Englisch,
Russisch, Türkisch
- Lerncafé für MigrantInnen
- Ausdrucksmalen, Beginn 25.2.

*Ausführliche Informationen
zu diesen und vielen anderen
Angeboten sowie Anmeldung
zu den Kursen beim BLiZ*

Veranstaltungen

FEBRUAR 2011

Mittwoch, 9. Februar

• **Heidbarghof**, 20Uhr
Hamburg - eine Liebeserklärung
(Lesung mit Emanuel Eckardt);
€ 8.-/5.-

Freitag, 11. Februar, 15 Uhr

• **Kirche der Maria-Magdalena-Gemeinde**
Gesprächskreis

Sonntag, 13. Februar

• **Stadtteilhaus Lurup/
Stadtteilbühne** 16 Uhr:
Jorinde und Joringel
ab 5 Jahre, € 4,-

Freitag, 18. Februar

• **Heidbarghof**, 20 Uhr
ROMY – Das wiedergefundene
Leben“ (Szenen aus dem Leben
von Romy Schneider, von und mit
Veronika Kranich und Otto Stre-
cker); € 14,-/10,-

Sonabend, 20. Februar

• **Heidbarghof**, 20 Uhr
Konzertlesung „Hans Christian An-
dersen – ein Menschentraum“ mit
dem ensemble Tityre; € 16.-/12.-

Dienstag, 22. Februar

• **Stadtteilbüro OB**, 19 Uhr
Borner Runde

Mittwoch 23. Februar

Elternschule Osdorf, 20-21.30 Uhr:
Fantasiereisen für Schwangere

MÄRZ 2011

Sonabend, 5. März

• **Heidbarghof**, 18/20 Uhr
Nordfolk-Ball No. 13 (Tanzabend
mit Livemusik im französischen
Stil) € 10.-/6.-

Sonntag, 6. März

• **Heidbarghof**, 18.00 (!)
Tannahill Weavers (Scottish Folk-
music) € 16.-/12.-

Sonntag, 13. März

• **Heidbarghof**, 16.00 (!)
As'n Wulk in'n Wind" plattdütsches
Theoter mit de Platten Adler ut Kiel
€ 12.-/8.-

• **Stadtteilhaus Lurup/
Stadtteilbühne** 16 Uhr:
Der Kartoffelkönig
ab 5 Jahre, € 4,-

Was ist das denn???

Kunst im öffentlichen Raum (2)



Unbekleidet im Schnee liegen – wer mag das schon? Auch die „Liegende“ ist davon offensichtlich nicht sehr angetan, wenn man ihrem mürrischen Gesichtsausdruck vertraut. Sie ist es aber gewohnt. Die Bronzeskulptur liegt seit 1970 auf der Grünfläche der SAGA/GWG an der Straße Immenbusch gegenüber der Hochhauskette. Vielleicht denkt sie auch darüber nach, wie die Menschen dort zusammenleben und was sich noch verbessern ließe.

Gestaltet wurde die Skulptur von dem lange in Hamburg lebenden Bildhauer Edgar Augustin (1936–1996). Augustin studierte bei Prof. Gustav Seitz an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und wurde in seinen plastischen Arbeiten stark durch seinen Lehrer geprägt. Er liebte es, seine Figuren so darzustellen, dass sie in sich ruhen und keinen Kontakt zum Betrachter aufnehmen. In der Stadt allgemein bekanntere Plastiken von Edgar Augustin sind eine weitere „Liegende“ am Stephansplatz vor dem Eingang zum alten Botanischen Garten sowie eine stehende Frau, die im Eingangsbereich des Elysee-Hotels an der Rothenbaumchaussee die Gäste begrüßt.

In seiner späteren Weiterentwicklung löste sich der Künstler von der gegenständlichen Bildhauerei und wandte sich der Arbeit mit anderen Materialien, insbesondere mit Holz und Holzverbindungen, zu. Der SPIEGEL schrieb in einem Nachruf: „Wie zur Demonstration, dass klassische Skulptur aus einem Stück nicht mehr machbar sei, dübelte der Künstler Köpfe, Büsten und Aktfiguren aus vielen Holzstücken zusammen.“

Edgar Augustin ist es zu danken, dass nach dem Tode von Gustav Seitz dessen letztes Werk, die Relieftür „Porta d'amore“ am Museum für Kunst und Gewerbe, noch in seinem Sinne vollendet werden konnte. 1975 wurde Edgar Augustin für seine hamburgischen künstlerischen Arbeiten mit dem Edwin-Scharff-Preis des Senats ausgezeichnet.

gs

SprecherInnen der Borner Runde neu gewählt

Auf der Sitzung der Borner Runde vom 25.1.2011 fand die jährliche Wahl der fünf SprecherInnen der Borner Runde statt. Gewählt wurden

- Mila Hinke
- Maria Meier-Hjertqvist
- Andreas Lettow

WESTWIND gratuliert den neugewählten SprecherInnen. Ein weiterer Platz im SprecherInnen-Team wird bei der nächsten Sitzung besetzt.



westwind



Das neue Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Diese erste reguläre Ausgabe von WESTWIND wird an die Haushalte im Osdorfer Born und Umgebung sowie an viele weitere Einrichtungen, Kooperationspartner und InteressentInnen in der weiteren Umgebung verteilt.

Sie erhalten westwind außerdem

- im Stadtteilbüro Osd. Born,
- in der Bücherhalle Osd. Born,
- im KLICK Kindermuseum,
- im Kirchenbüro der Maria-Magdalena-Gemeinde,
- im Stadtteilhaus Lurup,
- in Geschäften des Borncenters,
- in den Elbgau-Passagen
- in weiteren Geschäften in Osdorf und Umgebung.

Wir werden in der nächsten Ausgabe über weitere WESTWIND-Verteilerstellen informieren.

Anzeigen

Stephan Müller CDU
Rissen
Osdorf
Iserbrook
Sülldorf
Lurup
Blankenese
Osdorfer Born
Josi Kieser

5x Stimmzettel rosa Liste 1 Bürgerschaft
5x Stimmzettel blau Liste 1 Bezirksversammlung

3 Stephan Müller
5 Josiane Kieser

SPD

Claudius von Rüden

EIN OSDORFER IN DIE BÜRGERSCHAFT.

AM 20. FEBRUAR:
SPD WÄHLEN!

www.claudiusvonrueden.de